

## Anskiet in Klosters

16. / 17. Januar 2017

Es war ausgesprochen erfreulich, hatten sich doch so viele angemeldet wie schon lange nicht mehr und erst noch diverse die zum ersten Mal mit kamen.

Weniger erfreulich war der Wetterbericht und es waren zwei eher zweifelhafte Tage angesagt.

Nichts desto trotz trafen nach und nach alle bei der Talstation ein und ich konnte meine 26 Skipässe verteilen. Schnell hatte ich den Überblick verloren, da sich die einen schon auf den Weg Richtung Gotschna machten, die anderen aber noch Teile der Skiausrüstung mieten mussten.

Wir kamen auf der Gotschna an und leider war die schöne Piste zur Schwarzseealp nicht geöffnet. So war zuerst etwas laufen angesagt um die Piste zur Gruobenalp zu erreichen. Das hatte den Vorteil, dass das Aufwärmtraining auch gleich erledigt war. Dies war nötig, denn es war bitter kalt und dazu wehte noch eine giftige Biese. So hiess es «alle Luken dicht» und es wurde wirklich jeder Reissverschluss bis zur Nasenspitze hochgezogen.

Nach und nach gesellten sich die Gruppen zusammen und alle trafen sich wie immer in der Gruobenalp. Das Wetter war dann gar nicht so schlecht wie vorhergesagt, nur leider viel zu kalt. Die schnelle Truppe wagte sich einmal auf das Weissfluhjoch und dort habe das Thermometer – 20 Grad angezeigt. Erst wenige Tage vorher war der erste richtige Schnee des Winters gefallen und aus diesem Grund waren noch nicht alle Pisten offen. Aber es hatte noch mehr als genug Pisten und als sich sogar die Sonne zeigte war auch die Kälte schon fast vergessen.

Die Abfahrt zum Schifer war dann nochmals eine Herausforderung, der eisige Wind liess den Atem auf der Brille gefrieren. Meine Idee, die Handschuhe auszuziehen und die Brille mit dem feucht gemachten Finger zu reinigen war ganz schlecht. Der Finger schien augenblicklich zu erstarren und ich hatte das Gefühl als ob tausend Nadeln in diesen stechen. So bin ich dann ganz ohne Brille gefahren.

Zum Glück gibt es auf der Piste den Tatbestand «Fahren ohne Sehhilfe» nicht.

Nach und nach trafen alle im Restaurant ein und nach einem vorzüglichen Nachtessen stand einem gemütlichen Abend nichts mehr im Weg. Es wurde diskutiert, gejasst und viel gelacht und für einige dauerte der Abend etwas länger.

Entgegen dem Wetterbericht zeigte sich am Morgen das Wetter von seiner besten Seite. Ob dies der Grund war, dass alle pünktlich zum Frühstück erschienen sind. Nach dem Gruppenfoto waren alle wieder auf den Pisten und die Biese hatte sich zum Glück auch gelegt. So waren die -15 Grad zu ertragen und einem tollen Tag auf den Pisten stand nichts im Weg. Überall wurde gearbeitet, es war das erste schöne Wochenende der Saison vorhergesagt und da musste alles installiert sein.

So konnten wir unsere Geschwindigkeit nicht messen und auch der Riesenslalom mit Zeitmessung wurde erst aufgebaut. Aber wir waren ja nicht hier um Rekorde zu jagen, sondern um den schönen Tag zu geniessen. Wie immer trafen wir uns in der Gruobenalp zum Essen und so kam auch die Geselligkeit nicht zu kurz.

Aber auch der schönste Tag geht einmal zu Ende und so machten wir uns an die Talabfahrt. Dabei wurden wir noch von der «schnellen Truppe» überholt. Diese waren unermüdlich unterwegs und fegten «mit garacho» an uns vorbei. Wir dachten, dass sie sicher auch noch zur Talstation Schifer fahren um nochmals ganz nach oben zu fahren. Wir sahen sie nicht mehr und wir erreichten 10 Minuten vor Betriebsschluss die Talstation.

Während der langen Bahnfahrt wärmten wir uns nochmals auf und genossen dann die Talabfahrt auf den praktisch leeren Pisten. Als wir im Tal ankamen verliessen unsere Kollegen gerade die Zeltbaar und mein Mitfahrer befürchtete schon, dass ich ihn vergessen hätte. Dabei haben wir nur den Tag bis zur buchstäblich letzten Fahrt genossen.

Bericht: Dominik Betschart

Teilnehmer:

Käthi Cimino, Daniela Schindler, Martin Dominik und Isabel Betschart, Marie Theres Mirjam und Corinne Lenherr, Regula Ita, Conny Brütsch, Hanspeter Ruprecht, Ralph Meile, Andreas Bleiker, Nicole Eigenmann, Renè Wolf, Matthias Brunner, Christian Furrer, Christian Mägerle, Martin Roth, Angela Hollenstein, Nadine Theiler, Hanspeter Rupli, Peter Korradi, Erich Stadler und Dolores Stüssi



Die bunte Schaar, leider ohne Regula, die das Foto machte



Der Morgen war klirrend kalt



Unsere beiden Tessiner Girls Daniela und Käthi (von links)



Am Montagnachmittag wagte sich die Sonne hervor



Familie Betschart / Lenherr



Was braucht es mehr zum Skifahren als leere Pisten und Sonnenschein



Christian (oben links) hat viel Werbung gemacht, mit Erfolg